

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 30

Artikel: Fahrt auf den grossen St. Bernhard
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-647734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

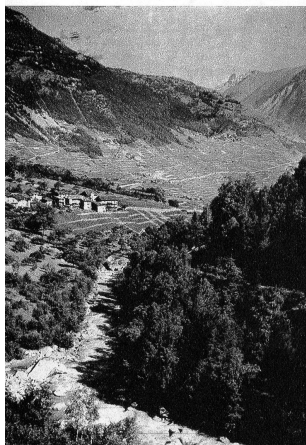
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

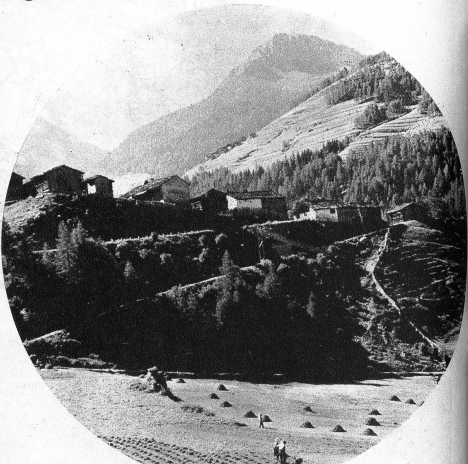
Fahrt auf den

GROSSEN ST. BERNHARD

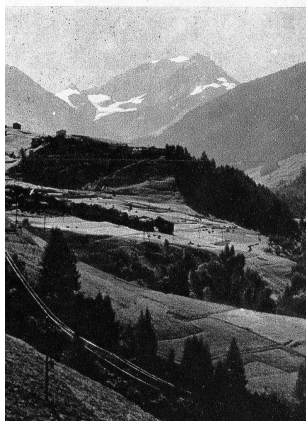


Von Martigny fährt man über Martigny-Bourg nach...

Orsières. Hierher fährt auch eine Bahn. Der Ort ist Ausgangspunkt nach Champex, für Touren ins Val Ferret und eben nach dem Grossen St. Bernhard



Liddes, das nächste Passdorf, besteht zum grossen Teil aus steinernen Häusern



Landschaftliche Schönheiten bei Liddes

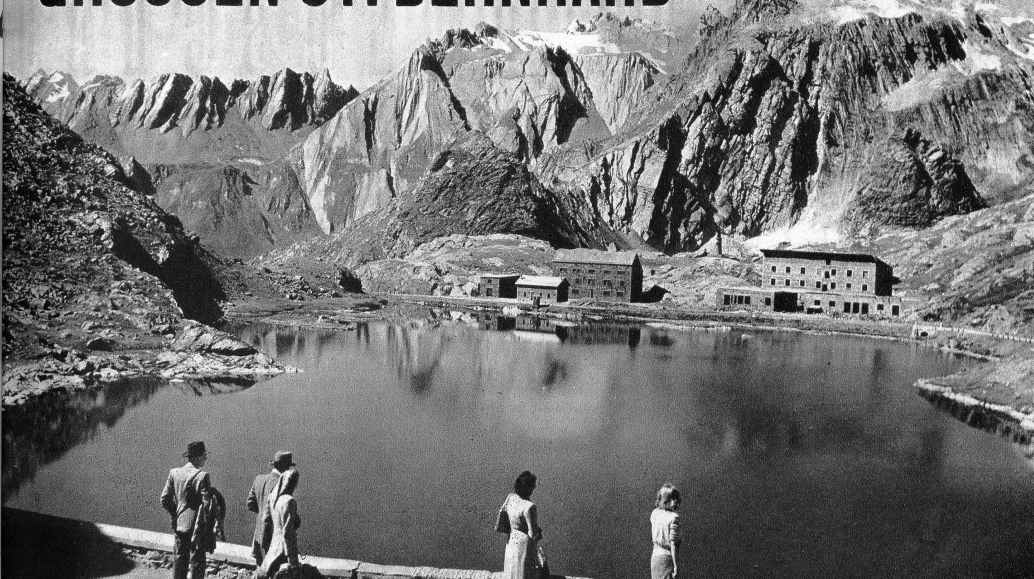
Rive-Haute, ein malerisches Dörfchen an der Passstrasse

Mitunter hört man, der Grosse St. Bernhard verdanke seinen Ruhm mehr dem geschichtlichen Interesse als seiner landschaftlichen Schönheit. Indessen: ein Pass, der auf 2500 Meter hinaufführt, der ein berühmtes Hospiz auf seinem Rücken trägt, auf dem weltberühmte Hunde gezüchtet werden, der Hannibal und Napoleon den Weg nach Italien gewiesen hat, ist immerhin lohnend.

Martigny ist der Ausgangspunkt nach dem Pass. Hier steht man auf römischem Grund und Boden; es war das Eingangstor der Römer nach Gallien, und Hannibal zog mit seinen Elefanten von hier aus über den Grossen St. Bernhard. Als Napoleon in Ita-

lien mit dem Oesterreichern zusammenprallen wollte, ist er mit seinen 80'000 Mann vom 15.-21. Mai 1800 über den Pass geritten, allerdings nicht auf einem stolzen Schimmel, wie viele Bilder zeigen, sondern wie es heisst - auf einem Walliser „mulet“.

Es sind 48 km von Martigny bis zur Passhöhe und 80 km von Martigny nach Aosta. Dazwischen liegen malerische Walliser Dörfer. Zunächst gelangt man von Martigny nach Orsières, bis wohin eine Bahn fährt. Orsières ist ein Dorf mit steinernen Häusern, durch das ein wilder Gletscherbach, die Drance, fliesst. Der Kirchturm soll einer der ältesten im Wallis überhaupt sein. Dann führt



Der kleine See auf der Passhöhe vor dem Hospiz. Bild rechts: Die Häuser auf der andern Seite des Sees stehen schon auf italienischem Boden. Sie dienten während des letzten Krieges als Kasernen

die Strasse über Liddes bis St. Bourg auf der rechten Talseite, hoch über der Drance nach der Passhöhe, immer den prachtvoll geformten Mont Velan vor Augen. Das letzte Dorf, St. Bourg, liegt bereits 1688 Meter über Meer und ist malerisch und interessant: Man wird selten einen Dorfplatz finden, der auf engem Raum so viele historische Merkwürdigkeiten aufzuweisen hat. Hier hat Napoleon Aufenthalt gemacht, um zu frühstücken und man zeigt heute noch den Klapptisch, an dem der Korsen sass. Auch

das bekannte Gemälde von David, respektive eine Copie davon, Napoleon auf einem Pferd durch eine wilde Gebirgslandschaft reitend, hängt hier. Römische und gallische Münzen hat man in St. Bourg gefunden, und an der Kirche ist noch eine Inschrift zu lesen, die von der Sarazenenherrschaft kündigt.

Wuchtig steht das Hospiz auf der Passhöhe, 2472 m. ü. M. meldet eine Tafel. Viel Leben herrscht hier im Sommer. Hunderte von Automobilen rasen hier herauf. Zwei mächtige Gebäude, die durch einen Gang über die Strasse hinweg miteinander verbunden sind, stehen hier. Der berühmte Speisesaal, wo die Wanderer jeweils



Links: Blick auf das Hospiz und den See



St. Bourg, das letzte Dorf vor der Passhöhe



Blick ins Aostal



Die berühmten Bernhardiner Hunde



verpflegt worden sind, dann das Postbüro, die Bibliothek der Mönche und das Museum, eine Münzsammlung enthaltend und hundert andere alte Funde, die bezeugen, dass auf dem Grossen St. Bernhard schon vor der römischen Kaiserzeit eine Kultstätte gestanden hat, wie das übrigens auch der römische Geschichtsschreiber Livius schreibt. Zu allen Sehenswürdigkeiten kommen natürlich noch die weltberühmten Bernhardiner Hunde, über deren Leben ein Buch geschrieben werden könnte. Ein Spezialkapitel würde der berühmte Barry verdienen, der von 1800-1814 40 Menschen gerettet hat.